DI Fritz Kummert

Veilchen, Stiefmütterchen und Co.

Veilchen oder Violen (*Viola*) sind eine Pflanzengattung innerhalb der Familie der Veilchengewächse (*Violaceae*). Von den 400 bis 650 Arten gedeihen die meisten in den gemäßigten Gebieten der Erde. Die Zentren der Artenvielfalt liegen in Nordamerika, den Anden und Japan. Man findet sie jedoch auch in Australien und Tasmanien.

März-Veilchen, Viola odorata

Steppen-Veilchen, Viola ambigua

Die Gattung Viola ist auf der Nordhalbkugel praktisch zusammenhängend verbreitet. Davon ausgenommen sind die zentralasiatischen Steppen, das Tibetische Hochland und die Ostasiatischen Wüsten. Auf der Südhalbkugel werden nur Gebirgsregionen besiedelt: in Südamerika der Bogen der Anden bis Feuerland und die Falklandinseln (Exklave im Brasilianischen Bergland); in Afrika das Äthiopische Hochland, die Ostafrikanischen Gebirge, Madagaskar und die Kapprovinz; ganz Süd- und Südostasien (die Ghats in Indien, sowie die Gebirge Sri Lankas) und in der australischen Region die Hochgebirge Neuguineas, die Gebirge Ostaustraliens, Tasmanien sowie Neuseeland.

Zahlreiche Arten sind charakteristische Endemiten der südamerikanischen Anden; wenige finden sich im Brasilianischen Bergland, im tropischen Afrika und in der Kapprovinz; neun Arten sind auf den Hawai-Inseln endemisch; acht Arten kommen nur in Australien (einschließlich Tasmanien und Neuseeland) vor, von diesen gehören einige, darunter Viola hederacea, dem antarktischen Florengebiet an; eine Art, Viola papuana, ist in Neuguinea endemisch.

Unsere Flora listet 92 Arten auf, die Flora der Sowjetunion 106 Arten, Flora von Japan 48 Arten. In der Neuen Welt sind in den nordöstlichen USA 47 Arten, für die westlichen USA 25 Arten vertreten.

Eines der globalen Diversitätszentren ist die Mittelmeerregion (insbesondere Südosteuropa) mit etwa 60 Arten, Apenninhalbinsel mit etwa 40 Arten) sowie die subtropischen Bereiche Südamerikas mit etwa 55 Arten. Weitere Diversitätszentren sind die Inseln Japans (etwa 48 Arten), nördliche Ostasien und Ussurien (etwa 35 Arten). In China kommen 96 Arten vor, 35 davon nur dort.

Viola calcarata ssp. bauhinii, Westalpines gelbes Sporn Stiefmütterchen

Die Gattung *Viola* hat als mikrotherme (niedrige Temperaturen liebende) Sippe ausgedehnte Lebensräume mit verschiedenartigen Standorten im holarktischen Bereich besiedeln können. Die große Formenfülle und weite Ausbreitung) der Arten wurden dabei durch die besondere Fortpflanzungsbiologie (periodischer Wechsel zwischen Fremd- und Selbstbestäubung) gefördert.

In allen Bereichen, in denen Arten der Gattung Viola mit dem Menschen in Berührung kamen, wurden sie als Heilpflanzen verwendet. Eine große Rolle spielte dabei zweifellos der Duft, ein Grund dafür, dass einige Gruppen wichtige Zierpflanzen wurden, war zweifellos ebenso der Duft.

Die Gattung *Viola* ist kosmopolitisch. Die Evolution zu den heutigen Arten wurde insbesondere durch Polyploidie gefördert. Polyploidie reicht bei den Linien der Gattung von diploid (2x) bis zu mindestens oktadecaploid (18x), wobei sowohl sehr junge (neo-) als

auch ältere (meso-) Polyploidie beobachtet wird. Die Bearbeitung der Gattung ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Insgesamt sind so 620 Arten anerkannt, von denen 580 in 16 morphologisch, chromosomisch und geographisch definierte Gruppen in vorläufige Sektionen gestellt wurden. Zusammengefasst wird eine südamerikanische Herkunft vorgeschlagen, von wo sich die Gattung in der Nordhemisphäre und darüber hinaus ausgebreitet hat. Aufgrund von fossilen Samenfunden wird eine Besiedlung Eurasiens auf vor 17 bis 18 Millionen Jahren datiert.

Ich möchte nicht zuviel über Veilchen sagen! Sie sind sehr komplizierte Geschöpfe. In Niederösterreich und im Burgenland findet sich eine Art, die näher zum Parma-Veilchen steht und fleischige, wenig beblätterte unterirdische Ausläufer und weiß geäugte Blüten besitzt: *Viola suavis*, das Hecken-Veilchen. Diese Art sollte man in unseren Gärten versuchen, Eine nach meinen Beobachtungen weniger von Spinnmilben befallene Art ist das Steppen-Veilchen, *Viola ambigua*.

Auch die Stiefmütterchen-Gruppe bringt im Burgenland ungewohnte Dinge hervor, wie das Steppen-Stiefmütterchen, Viola kitaibeliana, dessen Blütendurchmesser kleiner ist als die von der Kelchlänge vorgegebene Grösse, also nur ganz winzige Blüten bringt.

Mini-Stiefmütterchen: deutlich erkennt man die unterschiedlich breiten Blütenblätter

Kultivierte Viola-Arten

Sie sind meist staudig (Sektion *Viola* – Duft- und Stauden-Veilchen), selten zweijährig (Sektion Melanium – Stiefmütterchen) oder halbstrauchig (Sektion Xylinosium – rosablühende Strauch-Veilchen).

Die Blätter stehen wechsel- oder grundständig, sie sind langgestielt, ei- oder herzförmig, mit oft großen und außerordentlich verschieden geformten Nebenblättern. Die Blüten stehen einzeln, selten zu zweit, in den Achseln der Blätter. In der Sektion Viola findet sich ein sehr auffallendes Merkmal, welches diese Pflanzen ganz besonders macht. Im Sommer bilden sie kleistogame Blüten, Blüten, die sich nicht öffnen, sondern sofort als kleine Blütenknospen Früchte bringen, wogegen man bei den im Frühling blühenden Blüten vergeblich auf Samenbildung wartet. Diese Eigenschaft ist arttypisch. Die Samen besitzen oft zucker- und fetthaltige Anhängsel (Elaiosomen).

Jahrtausende waren verschiedenste Zubereitungen in der Heilkunde gebräuchlich. ■

Viola valderia, Bäder-Stiefmütterchen

Viola kitaibeliana, Steppen-Stiefmütterchen

Reinweisses Östliches Sporn- Stiefmütterchen, Viola calcarata 'Alba'

Seltene Märzveilchen-Sorte 'Rosina'